

vorwiegend auf Belege aus Mignes PL, die an neueren Editionen hätten überprüft werden müssen. – Bernd BASTERT, *Heros und Heiliger. Literarische Karlbilder im mittelalterlichen Frankreich und Deutschland* (S. 197–220), handelt nach knappem Überblick über die umfangreiche französische Karlsdichtung hauptsächlich von den deutschen Adaptationen im Rolandslied, in der Regensburger Kaiserchronik, beim Stricker und in verschiedenen Texten des späteren MA. – Elisabeth MÉGIER, *Karl der Große, das römische Reich und die Kirche in franko-normannischer Sicht: der Standpunkt Hugos von Fleury* (S. 221–233), weist darauf hin, daß Hugo neben Einhard auch Theophanes in der lateinischen Version des Anastasius Bibliothecarius verarbeitete und so Karls Kaisertum zum Jahre 802 als Nachfolge Konstantins VI. hinstellen konnte. – Dorothea WALZ, *Karl der Große – ein verhinderte Seefahrer. Die Reichenauer Heiligbluterzählung aus dem 10. Jahrhundert* (S. 234–245), geht auf die *Translatio sanguinis domini* (hg. von Th. Klüppel, 1988, ²1999; vgl. DA 46, 613) ein und zeigt die historischen wie literarischen Hintergründe für das Motiv, Karl habe die Schiffsreise nach Korsika gescheut. – Bernd SCHÜTTE, *Karl der Große in der Historiographie der Ottonen- und Salierzeit* (S. 246–256), behandelt zumal Reminiszenzen der Sachsenkriege und Vergleiche späterer Herrscher mit dem großen Kaiser. – Kerstin WIESE, *Der Aachener Karlsschrein – Zeugnis lokalkirchlicher Selbstdarstellung* (S. 257–274, 7 Abb.), betont, daß die Figuren vorwiegend Wohltäter des Aachener Marienstiftes darstellen. – Stefan HOHMANN, *Das Bild Karls des Großen in der politischen Lyrik. Pseudo-Frauenlob und Ludwig der Bayer* (S. 275–293), bringt eine bestimmte Strophenfolge (IX, 11–19) mit dem *Defensor pacis* des Marsilius von Padua in Verbindung und deutet sie als Appell an Ludwig in der Auseinandersetzung mit dem Papsttum. – Rita SCHLUSEMANN, „Die edele coninc Karel?“ *Zum Karlsbild in der niederländischen und deutschen Renout/Reinolt-Tradition* (S. 294–313, 2 Abb.). – Frank FÜRBETH, *Carolus Magus. Zur dunklen Seite des Karlsbildes im Mittelalter* (S. 314–325), analysiert die Darstellung in Jans Enikels *Weltchronik* v. 26269 ff., der die Erzählung von Karls Sünde aus der Kaiserchronik übernahm und um das Zauberringmotiv erweiterte. R. S.

Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 4 (1999) 2, hg. von Franz-Reiner ERKENS, trägt den Titel „Karl der Große in Renaissance und Moderne. Zur Rezeptionsgeschichte und Instrumentalisierung eines Herrscherbildes“ und druckt einige Beiträge zum 8. Symposium des Mediävistenverbandes ab, das vom 15.–18. März 1999 in Leipzig stattfand. Herausgekommen ist ein Allerlei von Themen und Epochen, und zwar: Werner RÖCKE, *Literatur und kulturelles Gedächtnis. Zur Rezeptionsgeschichte Karls des Großen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit* (S. 5–9). – Marie BLÁHOVÁ, *Nachleben Karls des Großen in der Propaganda Karls IV.* (S. 11–25). – Christine RATKOWITSCH, *Das ‚Aachener Karlsepos‘ und die ‚Carlias‘ des Ugolino Verino* (S. 27–38). – Uta GOERLITZ, *Karl der Große, lateinisch und deutsch. Lateinische Karls-Rezeption und ihre Umsetzung in den volkssprachlichen Diskurs bei Johannes Aventinus, Johannes Cuspinianus und Caspar Hedio* (S. 39–54). – Sabine TANZ, *Aspekte der Karlsrezeption im Frankreich des 19. Jahrhunderts*